

# Martin Häusling, MdEP

Mitglied des Europäischen Parlaments – grüner Europaabgeordneter für Hessen, RheinlandPfalz/Saarland



Die Grünen | Europäische Freie Allianz  
im Europäischen Parlament



## Newsletter Juni 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Monaten füllt der Streit um die Wiedezulassung von Glyphosat nicht nur die Schlagzeilen, sondern auch die Tagesordnung der Brüsseler Sitzungsgremien. In dieser Woche gibt es den letzten Versuch, die Mitgliedsstaaten zumindest über die Zulassungsverlängerung von achtzehn Monaten entscheiden zu lassen. Gibt es erneut keine Mehrheit, kann die EU-Kommission die bis Ende Juni 2016 gültige Genehmigung selbst verlängern.

Wie handfest die EU-Kommission in dieser Sache Interessen wahrnimmt und verteidigt, beweist ein neuerliches Kapitel der Glyphosat-Geschichte. Vor wenigen Tagen fanden Umweltverbände auf Nachfrage heraus, dass die EU-Kommission ihre Reaktion auf die öffentliche Kritik an geheim gehaltenen Industrie-Studien mit der Industrie abgesprochen hatte. Zeitgleich wurde dies seitens der Kommission in der Antwort auf eine [von mir gestellten parlamentarischen Anfrage klar verneint](#). Das ist eine [wissentliche Täuschung des Parlaments](#) und Verletzung maßgeblicher Informationsrechte und Pflichten, die eine wirksame Kontrolle der Exekutive im Namen des Volkes erst ermöglicht!

Auch im Falle der EU-Naturschutzrichtlinien stellt sich die Frage, wem die EU-Kommission sich in ihrer Arbeit eigentlich verpflichtet sieht. Seit Monaten zögert sie die Vorstellung der Ergebnisse des sogenannten Fitness-Checks hinaus – weil ihr das Ergebnis nicht passt? Die von Anfang an vertretene Ansicht, dass die gesetzlichen Grundlagen auf- und fitgemacht werden müssten, bestätigen die [kürzlich geleakten Evaluationsergebnisse](#) jedenfalls nicht.

Dabei hätte Europa allen Grund auf ein starkes europäisches Umweltrecht stolz zu sein. Millionen Bürgerinnen und Bürger betrachten das als echten europäischen Mehrwert. Insbesondere aus Grossbritannien gab es massive Unterstützung für die [NatureAlert-Kampagne](#). Statt die Ergebnisse zurückzuhalten täte die EU-Kommission gut daran, sich jetzt, wenige Tage vor dem EU-Referendum der Briten, zum Erhalt der Richtlinien zu bekennen und zu zeigen: Europa lohnt sich!

### Weitere Themen dieses Newsletters:

Glyphosat, MONSANTO-Deal, CETA und TTIP, Kriterien „Endokrine Disruptoren“, Agrarkrise – Europäische und Internationale Agrarpolitik, Verhandlungsstand EU-Ökoverordnung, Fitness-Check Naturschutzrichtlinien, Bericht vom Fachgespräch Neue Gentechnik und Einladung zur Debatte zur Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik am 5. September 2016 in Berlin!

Schöne Sommertage wünscht Ihnen/Euch

Martin Häusling

## GLYPHOSAT

### Keiner will's gewesen sein und keiner soll's erfahren...



Am 24. Juni 2016 hat die EU-Kommission einen Berufungsausschuss der EU-Mitgliedsstaaten einberufen – das letzte Mittel der Wahl, um die Mitgliedsstaaten selbst über die Zulassungsverlängerung von Glyphosat entscheiden zu lassen. Die Enthaltungen mehrerer Mitgliedsstaaten, wie auch Deutschlands, werden damit zum Versteckspiel hinter der Kommission, die wiederum verkündet, dass man auf Basis wissenschaftlicher Fakten entscheiden müsse und nicht politischer Interessen.

Erinnern wir uns: Die „rechtmäßigen“ wissenschaftlichen und zweifelsfreien Fakten für eine erneute Zulassungsgenehmigung hatte Deutschland geliefert. Trotz massiver Kritik wurde diese Bewertung nie als untauglich zurück gewiesen. Kritische Wissenschaftler wurden hingegen verunglimpft und das Europaparlament mit einem Leseraum als Transparenz-Initiative zur Einsicht in Studien der Hersteller abgespeist. Den es übrigens bis heute noch nicht gibt. Und den die EU-Kommission, wie wir jetzt wissen, mit der Glyphosat-Task-Force abgesprochen hat. Wer vertritt hier also welche oder wessen Interessen?

mehr Informationen:

- [Öffentlicher Brief der Europaparlamentsfraktion Die Grünen/EFA an die Bundesregierung](#) (als Teil einer EU-weiten Versendung) im Vorfeld zur Abstimmung am 24. Juni 2016
- Pressemitteilung „[Kommission führt Europaparlament hinters Licht](#)“ vom 21. Juni 2016
- Positionspapier „[Glyphosat und der Mythos Bodenschutz](#)“ vom 6. Juni 2016
- [Pressemitteilungen und Presseartikel zum Thema Glyphosat](#)

## MONSANTO-DEAL

### Good for business – bad for us: Bayers Megadeal muss gestoppt werden!



Es wäre ein Deal mit fatalen Folgen: Sollte es Bayer gelingen, Monsanto zu schlucken, dann würde der Leverkusener Konzern zur Nummer eins auf dem Agrarchemiemarkt aufsteigen und zugleich das größte Saatgutunternehmen der Welt werden.

Man braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, welche Folgen dies für die bereits

jetzt deutlich eingeschränkten Wettbewerbsstrukturen auf dem europäischen Agrarmarkt, für die Wahlfreiheit in der landwirtschaftlichen Erzeugung sowie für die Verbraucher haben wird.

Deshalb habe ich mit meinen beiden Kollegen Sven Giegold und Michel Reimon, wirtschafts- und wettbewerbpolitische Sprecher unserer Fraktion, in einem öffentlichen Brief die EU-Wettbewerbskommissarin Margret Vestager, Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und den Kartellamtspräsidenten Andreas Mundt gebeten, der Übernahme ihre Zustimmung zu verweigern.

mehr Informationen:

- [Öff. Brief an die EU-Kommission, das Bundeswirtschaftsministerium und Kartellamt](#)
- [Petition auf WeMove.eu](#) – **Bitte unterzeichnen und weiterleiten!**

- [Informationen zum zivilgesellschaftlichen Monsanto Tribunal am 16.10.16 in Den Haag](#)

CETA-RATIFIZIERUNG und TTIP

**„EU-only“ ist das Gegenteil von „Mehr Europa“!**



Vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass die EU Kommission das fertig verhandelte Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) als „EU-only“ und damit ohne Beteiligung der Parlamente der Mitgliedsstaaten durchsetzen will. Das Europaparlament soll dem Coup die entsprechende parlamentarische Legitimation verpassen - durch Ja oder Nein-Abstimmung. Ein aufgrund der Mehrheitsverhältnisse vorhersehbares Ergebnis. Ein solches Demokratieverständnis

der EU-Kommission schlägt jedem europapolitischen Demokratieverständnis den Boden aus und schüttet Wasser auf die Gebetsmühlen von Anti-Europäern und Populisten!

Anfang Juli will die Kommission den Mitgliedsstaaten einen Verfahrensvorschlag unterbreiten. Ein kompliziertes Pokerspiel droht, denn das Abkommen kann im Europäischen Rat nur mit qualifizierter Mehrheit verabschiedet werden. Ein „Ja“ wäre in diesem Fall zugleich ein „Nein“ gegen die Beteiligung ihrer eigenen Länderparlamente. CETA als gemischtes Abkommen zu definieren erfordert hingegen Einstimmigkeit im Rat, die Italien bereits aufgekündigt hat.

Und auch beim Handelsabkommen TTIP gibt es keine guten Nachrichten: Agrarkommissar Phil Hogan ließ jüngst den Mitgliedsstaaten ausrichten, dass die US-Verhandler – wörtlich – Zugeständnisse im Agrarbereich zu erpressen versuchten. Auch wenn das nicht wirklich verwundern kann, war der Zugang zum europäischen Lebensmittel- und Agrarmarkt doch von Anfang ihr stärkstes Motiv für das Abkommen, so doch die Deutlichkeit der Worte. Was daraus folgt? Nur die Ansage seines Kommissionschefs Jean-Claude Juncker, der die EU-Mitgliedsstaaten am nächsten Gipfel Ende Juni auf Linie bringen will und auf Tempo in den Verhandlungen drängt. Wie Bundeskanzlerin Angela Merkel, die vor wenigen Tagen erneut betonte, „dass das Abkommen sehr viel mehr Vorteile als Nachteile“ bringe.

mehr Informationen:

- [Unterschriftenaktion des Umweltinstitutes München an Minister Sigmar Gabriel](#)
- Studie Foodwatch „[TTIP, CETA UND DAS EUROPÄISCHE VORSORGEPRINZIP](#)“, 21.6.16
- Studie „[Fighting TTIP, CETA und ISDS: Lessons from Canada](#)“ von Maude Barlow (
- Studie der Europäischen Verbraucher-Initiative [BEUC “CETA fails the Consumer crash test”](#) vom 12. Mai 2016
- [Positionspapier Exportorientierung führt zu Dumpingpreisen](#)
- [Mehr unter Welthandel auf meiner Homepage](#)

MILCH/AGRARMARKT-KRISE

**„Survival of the fittest“ oder wirksame Hilfe endlich in Sicht?**

Seit Monaten lässt Bundesminister Christian Schmidt die krisengebeutelten Milchbauern im Stich und bewegt sich nur durch Druck und im Schneckentempo in Richtung wirksamer Maßnahmen. Aber auch die europäische Politik lahmt, [wie in Parlamentsdebatten der letzten Wochen immer wieder deutlich wurde](#). Wir Grüne fordern EU-weite Maßnahmen zur Reduzierung und Steuerung der Milchmenge sowie zur Stärkung der Position der Landwirte in der Lieferkette, effiziente EU-weite Markt- und Interventionsmaßnahmen zur Sicherstellung

fairer Preise für Landwirte, die eine Erzeugung unter den Herstellungskosten verhindern. Diese Forderung werden wir auch auf der Sonder-Agrarministerkonferenz am 15. Juli 2016 in Brüssel vertreten!

- [Kommentar Martin Häusling zur Agrarkrise](#)
- [Pressemitteilung Milchgipfel verweigert Lösungen](#) 30.05.16

## UMWELTHORMONE

### EU-Kommission legt –skandalöse – Kriterien vor: Parlament erhebt Einspruch



Nach jahrelanger Verzögerung hat die Europäische Kommission am 16. Juni 2016 endlich Kriterien zur Identifizierung sogenannter „endokriner Disruptoren (EDC)“, das sind hormonbeeinflussende Stoffe, die u.a. in Pestiziden und Bioziden enthalten sind, vorgelegt. Nur eine Woche zuvor hatte das Europäische Parlament sie eindrücklich dazu aufgefordert, um die seit Jahren verschleppte EU-weite Regulierung endlich zu ermöglichen.

Die jetzt vorliegenden Vorschläge der Kommission sind jedoch völlig inakzeptabel. Statt gemäß Auftrag wissenschaftliche Kriterien zur Identifizierung von Umwelthormonen zu ihrer Regulierung entsprechend der Pestizid- und Biozid-Verordnung vorzulegen, sollen zuerst gesundheitliche Schäden nachgewiesen werden. Zahlreiche Ausnahmeregelungen sollen zudem Expositionen (bis zu Schwellenwerten) erlauben statt sie auszuschließen. Damit überschreitet die Kommission massiv ihre Kompetenzen zugunsten der Interessen der Chemieindustrie – gegen den Gesetzgebungswillen der 2009 beschlossenen Verordnungen und gegen das europäische Vorsorgeprinzip. Wir Grüne werden alles daran setzen, dass das Europäische Parlament sein Recht nutzt und die Kommissionsvorschläge zurückweist.

Mehr Informationen:

- [Informationen der Europäischen Kommission zu Endokrinen Disruptoren und den vorgestellten Kriterien](#) vom 16. Juni 2016 und [Pressemitteilung Martin Häusling](#)
- [Resolution des Europaparlaments vom 8. Juni 2016](#)
- [Hintergrundpapier PAN Germany e.V. zur Bedeutung/ zum politischem Prozess](#)

## ÖKO-VERORDNUNG

### Schwierige Verhandlungen - Abschluss steht aus

Auch wenn die Verhandlungen unter der niederländischen Ratspräsidentschaft ein gutes Stück vorangekommen sind, ist ein Abschluss der Trilog-Verhandlungen vorerst nicht abzusehen.

Positiv: Der Rahmen zur Regelung der Öko-Kontrollen wurde gesetzt, wobei die jährliche Kontrolle in der Öko-VO verankert bleibt. Ausnahmen von der jährlichen Kontrolle sollen nach dem Verhandlungsergebnis möglich sein, wenn die Betriebe in den letzten drei Jahren keine Beanstandungen aufzuweisen hatten und nicht als Risikobetrieb eingestuft werden. Die jährliche Kontrolle dient nach wie vor für die Vergabe des Zertifikats. Risiko-orientierte Kontrollen werden über die horizontale Verordnung vorgenommen, die eine Schnittstelle zur ÖK-Verordnung vorsieht.

Auch im Bereich der Importe ist eine Einigung vorvereinbart: Für alle Staaten ohne Äquivalenz-Abkommen gelten die Produktionsregeln Europas (Compliance-Ansatz). Für Substanzen, die für europäische Ökobetriebe nicht erlaubt sind, wird es auslaufende Übergangsfristen von fünf bis max. sieben Jahren geben. Alle Ausnahmeregelungen für den Ökosektor - beispielsweise bei Nichtverfügbarkeit ökologischen Saatguts oder der ökologischer Tierzucht - werden aber auch in Drittstaaten gelten.

Noch offen sind die Detailregelungen der tierischen und pflanzlichen Erzeugung. Ziel ist es, die Verhandlungen unter der slowakischen Präsidentschaft (2. Halbjahr 2016) abzuschließen.

## EUROPÄISCHE AGRARPOLITIK

### Debatten über zukünftige Ausrichtung der EU-Agrarpolitik nehmen Fahrt auf

Die Debatten zur Bewertung der letzten Agrarreform und Ausrichtung der zukünftigen Agrarpolitik (GAP) nehmen auf europäischer Ebene spürbar an Fahrt auf. So legte die Niederländische Ratspräsidentschaft in ihrem letzten Amtsmonat ein Positionspapier „[Food of the future – the future of food](#)“ zur Weiterentwicklung der GAP vor, das im Rat diskutiert wurde. Und auch im Europäischen Parlament mehren sich Debatten über die zukünftige Ausrichtung der GAP. Während [MdEPs auch der S&D-Fraktion auf einen Kurswechsel drängen](#), setzen konservative Kräfte mit gleich [zwei Initiativberichten auf technische Innovationen, neue Gentechnik-Verfahren und den Anspruch einer weltweiten Führungsrolle](#).

Eine ebenso [vom EU-Parlament vorgestellte Studie](#) zeigt hingegen, dass immer mehr Landwirte – beschleunigt durch [die derzeitige Förderpolitik der GAP ihre Arbeit verlieren und sich der Strukturwandel beschleunigt](#).

mehr Informationen:

- Einladung zur Debatte „[Mit visionärer Politik aus der Agrarkrise](#)“ am 5.9.2016 in Berlin
- Euractiv-Information „[GAP: Es bleibt noch viel zu tun](#)“ vom 17. Juni 2016

## INTERNATIONALE AGRARPOLITIK

### Europaparlamentsstudie belegt Landgrabbing und Menschenrechtsverletzungen der EU - Brüssel setzt afrikanische Staaten im Freihandel unter Druck



Auch wenn die Wörter „Landgrabbing“ und „EU“ in den letzten Jahren meist im Kontext des Ausverkaufs landwirtschaftlicher Flächen und zunehmender Landkonzentration in Europa gefallen sind, ist Europa ein unterschätzter, aber zentraler Akteur beim globalen Landgrabbing, der zahlreiche Menschenrechtsverletzungen verursacht.

Dies belegt eine Anfang Juni erschienene Studie des Menschenrechtsausschusses des Europäischen Parlaments, die ein niederländisches Institut zusammen mit der Menschenrechtsorganisation FIAN verfasst hat.

Laut Studie haben sich europäische Akteure in nachweislich 323 Fällen ca. 5,8 Millionen Hektar Land angeeignet. Die Autoren fordern schärfere Regeln zum Schutz vor Menschenrechtsverletzungen und verweisen auf zahlreiche ungenutzte, teils

aber auch missbrauchte Handlungsmöglichkeiten der EU und der Mitgliedsstaaten.

Zur Durchsetzung ihrer Handelsinteressen hat die EU hingegen jüngst den Druck auf die afrikanischen Länder erhöht. [Sie droht, ihnen ab Oktober 2016 privilegierte Zugänge zum europäischen Markt zu streichen](#), wenn diese ihre Märkte nicht vollständig öffneten. Zu

verlieren haben dabei vor allem die am wenigsten entwickelten Länder, die insbesondere Agrarprodukte wie Kakao nach Europa exportieren. Faire Handelspolitik sieht anders aus!

mehr Informationen:

- [Studie des Menschenrechtsausschusses des Europäischen Parlaments](#) vom 8. Juni 2016
- Bericht vom Fachgespräch „[Entwicklungsfeindliche Handelsabkommen stoppen](#)“ der grünen Bundestagsfraktion vom 11. Mai 2016
- [Buch „Gutes Essen – arme Erzeuger](#). Wie die Agrarwirtschaft mit Standards die Nahrungsmärkte beherrscht“ von Rudolf Buntzel und Francisco Mari (Brot für die Welt)
- NGO-Papier „[Klimasmarte Landwirtschaft – nein danke!](#)“, Juni 2016

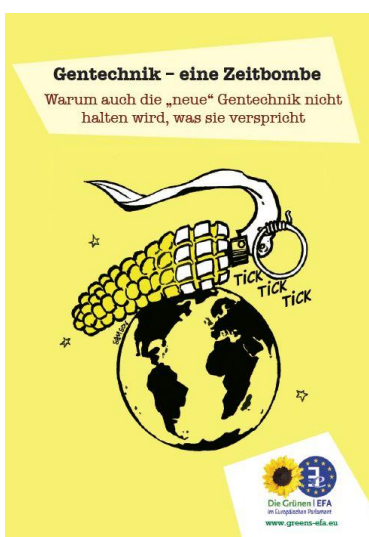
## FITNESS CHECK DER EU-NATURSCHUTZ-RICHTLINIEN

### Europäische Kommission spielt auf Zeit

Die für Januar 2016 angekündigten und bereits mehrfach verschobenen Schlussfolgerungen der Europäischen Kommission zum Fitness Check der EU-Naturschutz-Richtlinien werden neuesten Meldungen nach ein weiteres Mal verschoben. Grund hierfür sei, so die Kommission, dass die Flüchtlingskrise Kapazitäten der Kommission binde. Geheime Quellen lassen aber den Verdacht naheliegend erscheinen, dass der wahre Grund für die weitere Verzögerung das Ergebnis und die [Schlussfolgerung des Evaluierungsberichtes](#) ist, dass die Naturschutz-Richtlinien alle erforderlichen Kriterien erfüllen und eine Überarbeitung, wie von der Europäischen Kommission im Rahmen von REFIT angedacht, nicht erforderlich ist.

Der Schutz der Artenvielfalt schuldet keinen Aufschub und es ist beschämend, dass die Europäische Kommission auf Zeit spielt. Wir müssen alles daran setzen, dass die Kommission den Tatsachen ins Auge sieht und ihr Handeln danach ausrichtet: wir brauchen keine Überarbeitung der Naturschutz-Richtlinien, sondern eine vollständige Umsetzung der Richtlinien in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten ([siehe auch PM zur Halbzeitbewertung der EU-Biodiversitätsstrategie](#))

## TERMINRÜCKSCHAU



### 10. Juni 2016: Grünes Fachgespräch „Schöne neue Gentechnik oder kennzeichnungsfrei durch die Hintertür?“

In den letzten Jahren wurde eine Reihe neuer Gentechnik-Verfahren entwickelt und angepriesen, die rasante Fortschritte in der Pflanzen- und Tierzucht versprechen. Die Debatte über die Einordnung und Regulierung dieser sogenannten „neuen“ Pflanzenzucht-Verfahren oder Techniken“ und ihrer Produkte als Gentechnik ist in vollem Gange.

Am 10. Juni 2016 diskutierten in einem gemeinsamen Fachgespräch der grünen Bundestags- und Europaparlamentsfraktion Expert\*innen aus Politik, Behörden, Forschung, Landwirtschaft und Verbänden über Risiken und Folgen einer unregulierten Freisetzung für die gentechnikfreie und ökologische

Landwirtschaft in Europa, Umwelt und die Wahlfreiheit der Verbraucher\*innen. [Bericht zum Fachgespräch](#)

## 8. Juni 2016: Hessisches Landesgeschäftsstellen-Team zu Besuch in Straßburg



Das Team der Landesgeschäftsstelle der GRÜNEN Hessen besucht mich am Do.08. Juni in Straßburg, um sich einen Eindruck von der Arbeit des Europäischen Parlaments aus der Nähe zu machen. Nach unserem Gespräch über die Institutionen, aktuellen Arbeiten an der Reform des Ökolandbaus u.a. hatte die Gruppe die Gelegenheit der Aussprache im Plenum zu folgen. Vielen Dank für Euren Besuch und das Interesse an meiner Arbeit!

## 4. Juni 2016 Landesparteirat der Grünen Thüringen, Stadtroda



Umweltfreundlich und artgerecht – Landwirtschaft für Mensch, Tier und Natur: Unter diesem Schwerpunkt beschäftigte sich der Landesparteirat Thüringen auf seiner letzten Sitzung mit dem Themenkomplex Gesunde Ernährung und Landwirtschaft. Gastredner waren: Martin Häusling, agrarpolitischer Sprecher der Grünen Europafraktion, sowie Michael Grolm, Bio-Imker und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) in Mitteldeutschland.

## 3. Juni 2016 Diskussionsabend „Billige Wurst, arme Sau“ in Jena



Am 3. Juni 2016 lud der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen Jena in Kooperation mit der Stadt zu einer Debatte über artgerechte Nutztierhaltung in Thüringen ein.

Peter Fuglsang, Betriebsleiter des größten Schweinezuchtbetriebes in Thüringen diskutierte mit Martin Häusling und Frank Augsten (Ministerium Thüringen, Bündnis 90/Die Grünen) über folgende Fragen:

Müssen Betreiber solcher Betriebe nicht für eine artgerechte Haltung der Nutztiere sorgen? Welchen Einfluss hat eigentlich die Politik darauf? Wie können die Konsumenten dazu beitragen, dass es unseren Nutztieren besser geht? Und würde das Fleisch dann unbezahlbar?

## TERMINVORSCHAU

### 5. September 2016:

### Einladung zur Debatte „Mit visionärer Politik aus der Agrarkrise“

### veranstaltet von Martin Häusling und der Böll-Stiftung-Berlin

Europas gemeinsame Agrarpolitik (GAP) steckt in einer tiefen Krise. Der einstige Vorreiter einer europaweiten Politikgestaltung gerät immer mehr zum politischen Sorgenkind, das mit den Anforderungen einer zeitgemäßen Politik nicht mehr Schritt hält. Immer lauter wird die gesellschaftliche Kritik an einer Politik, die mit milliardenschweren Subventionen einseitig Massenproduktion und Exportorientierung fördert, dabei weltweit Märkte zerstört, unsere Lebensgrundlagen bedroht, sich zunehmend gegen die Bauern selbst richtet.

Gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung lade ich Sie und Euch zur Debatte über Wege aus der Agrarkrise - hin zu einer europäischen Agrarpolitik, die den ökologischen, gesellschaftlichen und sozialen Anforderungen an sie gerecht werden kann, am 5. September 16in Berlin ein.

**24. Juni 2016: Bioland-Feldtag: Fachtagung mit Praxiseinblick: Klimafreundliche Landwirtschaft“, Gut Krauscha (Sachsen)**

Vortrag über Klimawandel, Ökolandbau und EU-Agrarpolitik, [Gesamtprogramm](#)

**24. Juni 2016: [Informationsabend „Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen? Europas Agrarpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit“](#)**

Veranstalter: Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt

**August 2016: Wahlkampfunterstützung in Mecklenburg-Vorpommern**

---

**Kontakt und Impressum**

Für Kontakte, Anregungen und Kommentare stehe ich und mein Team in Brüssel, Wiesbaden und Berlin Ihnen gern zur Verfügung: Kontaktmöglichkeiten

V.i.S.d.P. Martin Häusling (MdEP)